

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Insertionspreis für die viergeheilten Corps-Blätter oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegehälter 9 Mart.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, frühestens dagegen Tags zuvor erdient.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Ächtzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 109.

Sonntag, den 11. Mai.

1879.

Verleger: H. Danneberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Dömitz.

## Telegraphische Depeschen.

**Köln, 9. Mai.** Die „Kölnische Zeitung“ läßt sich aus Saarbrücken vom heutigen Tage melden, der Staatsanwalt habe die Appellation gegen das Erkenntnis in dem Wuppinger Wunderverbrechen zurückgezogen.

**Wien, 9. Mai.** Die „Polit. Korresp.“ läßt sich aus Konstantinopel melden, durch den englischen Botschafter Layard sei der Pforte mitgeteilt worden, daß der zum englischen Generalconsul für Kleinasien ernannte Oberst Wilson demnächst einen von Londoner Kriegsdepartement ausgewählten Stab erhalten werde, der denselben bei seinen verschiedenen Organisationsarbeiten unterstützen solle.

**London, 9. Mai.** Wie die „Daily News“ melden, beabsichtige die Regierung noch 5000 Mann Verstärkungen nach Port Natal zu senden. — Die „Times“ erzählt, der englische Delegierte Drummond Wolff werde nach der Installation Aleso Paschas zum Generalgouverneur von Dalmatien nach England zurückkehren. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird Aleso Pascha in etwa zehn Tagen in Philippopolis erwartet.

**Petersburg, 9. Mai.** Der Großfürst-Thronfolger hat sich bereit erklärt, Patenstelle bei dem neugeborenen Sohne des Fürsten von Montenegro zu übernehmen; der englische Gesandte Sir Schermerwell ist beauftragt worden, als Stellvertreter des Großfürsten zur Taufe nach Cetinje zu gehen. — Die „Agence Russe“ bestätigt, daß in der orientalischen Frage eine beruhigende Auffassung Platz gegriffen habe und schreibt dieses glückliche Resultat der vorerwähnten Stimmung Russlands, Englands und der Türkei zu.

**Athen, 9. Mai.** Unterrichtsminister wird berichtet, die Regierung lege den Wunsch, daß die Verhandlungen über die griechische Grenzfrage nicht in Konstantinopel, sondern in einer anderen europäischen Hauptstadt, etwa in Paris, geführt würden.

## Heichstag. (Berlin, den 9. Mai.)

Die Abweichung, welcher das Haus nach den fünfjährigen ununterbrochenen Zoll- und Steuerdebatten bei Beginn der heutigen Sitzung dadurch theilhaftig ward, daß vor Fortsetzung jener großen Generaldiskussion einige andere Gegenstände auf der Tagesordnung standen, empfand man allgemein als eine Art von Erholung. Der Gegenstand über die Vertiefung der Militärbeiträge für das Etatsjahr 1879—1880, der nach Feststellung des Etats selbst eine lediglich formale Bedeutung hat, ward in erster und zweiter Lesung ohne Debatte rasch erledigt. Eine nicht uninteressante und über zwei Stunden in Anspruch nehmende Diskussion entpinn sich dagegen bei dem zweiten Thema, den Nachtragsverträgen, 1) zur Erweiterung der preussischen Staatsdruckerei für das Reich und 2) zur Befreiung der

Kosten, welche die Vertheilung Deutschlands an der Welt-Ausstellung in Sidney verursachen. Beide Gegenstände werden getrennt behandelt. Zum ersten beantragt der Abg. Zimmermann Abweisung der zweiten Lesung von der Tagesordnung, der Abg. Stefan Bewerfung an eine Kommission, da die Vorlage durch die Bestimmung, daß die Drucker auch Privataufträge übernehmen dürfe, also Konkurrenzverhältnis für die Privatindustrie werde, ihr Bedenktliches habe. Man gelange hierdurch auf die schiefte Bahn der Staatsindustrie. Schließlich wird die Bewerfung an eine Kommission abgelehnt. In der Specialdiskussion genehmigt das Haus nach einem Antrage v. Venba die Vorlage, mit Ausnahme der beiden §§ 4 und 5, welche den Etat des neuen Instituts regeln. Ueber diese beiden Paragraphen wird später, nachdem die Regierung noch einen besonderen Nachtrag zum Reichshaushaltssetat bezüglich jenes Instituts geliefert hat, in der Budgetkommission verhandelt werden. Bei Beratung des Nachtragsvertrags zur Weltausstellung in Australien greift der Abg. Braun die Kundgebung des Kommissars Herrn Neuleau an, speziell den Passus derselben, daß nur „Kunstgegenstände“ und „gute Waaren“ und nur „reelle Geschäfte“ zur Ausstellung zugelassen werden sollen. Das seien schwankende Bezeichnungen, und die Entscheidung, was nur gut und reell, resp. nicht gut und nicht reell sei, dürfe schwierig sein. Das bekannte geflügelte Wort Neuleau's über die deutsche Industrie habe derselben mehr geschadet, als alle Schutzzölle wieder gut machen können. Er möchte am liebsten, daß dem Herrn ein anderer Kommissar beigegeben werde, um darüber zu wachen, daß der Erstere nicht wieder so ungeredete Urtheile ausspreche. Nebner weist auf die aus eigener Initiative geschaffene Berliner Gewerbeausstellung hin, welche beweise, was eine Stadt zu leisten vermöge, und welche der deutschen Industrie zu so hoher Ehre gereiche. Der Abg. Witte stimmt nur darin mit dem Vorredner überein, daß das oft geflügelte Wort Neuleau's unvorsichtig gewesen sei, im Uebrigen wünscht er dem Kommissar einen tüchtigen kaufmännischen Beistand und vertritt sich von der Behauptung der Ausstellung großen Erfolg für unsere Industrie. Streng sachlich, aber sehr klar, weist darauf der Staatsminister Hofmann die Ausstellungen, welche Braun an dem Cirkular des Kommissars gemacht hatte, zurück. Er verweist auf das Beispiel Frankreichs und anderer Länder und erklärt, daß, wenn das Reich die Ausstellung unterließe, es selbstverständlich in der Lage sein müßte, schlechte Waaren, die dem Reich keine Ehre machen würden, zurückzuführen. Der Abgeordnete Reichensperger (Kreuz) spricht gegen die Bewilligung der Summe, da seiner Ansicht nach die Befreiung einer so entfernten Ausstellung der deutschen Industrie nichts nützen werde. Nachdem der Abg. Bone (Berlin) diesem letzten Redner in

glänzender Weise entgegengetreten war, wurde die kommissarische Behandlung der Sache mit großer Majorität abgelehnt und darauf die Vorlage in zweiter Lesung sofort angenommen.

Das Haus nahm nun von Neuem die Fortsetzung der Generaldebatte über das Steuer- und Zollprogramm des Kanzlers auf. Abermals eröffnete der Bundesrath, diesmal in der Person des sächsischen Minister v. Kottitz-Ballwig, die Diskussion. Derselbe nahm den Bundesrath gegen die Vorwürfe, er habe gegenüber dem Kanzler seine Selbstständigkeit nicht zu gute verstanden, in Schutz und benutzte als Beweis des Gegentheils — den Brief Bismarck's an den Fürst v. Thüngen. Auch bezüglich der „weiteren Ziele“ des Kanzlers werde seiner Ansicht nach „die eine oder die andere Regierung“ ihre Entschlüsse nicht vorbehalten. Die Unterstellung des Abgeordneten Nebner, daß die Mittelstaaten für Geld ihre Nachsicht, im Bundesrath preisgegeben hätten, wies der Bevollmächtigte Sachsen sehr entschieden zurück, nachdem er sie als ich nöde bezeichnet hatte. Dieser letztere Ausbruch zog ihm jedoch eine Unterbrechung seitens des Präsidiums zu. Zwischen dem Reich und den Einzelstaaten, so führte Nebner weiter aus, bestehe kein unlösbarer Gegensatz, sondern was finanziell dem Reich zu gute komme, komme auch den Bundesstaaten zu gute.

Dann ergriff von den Deutschkonserverativen der bekannte Agrarier Graf Stolberg-Rafenberg das Wort und führte aus, daß grade die bisherige Ungleichheit der Belastung, die so schwer auf die Landwirtschaft drücke, geboben werden müsse; die Petitionen gegen den Tarif fänden von solchen Kreisen, die schon bisher Schutzgüll genossen hätten, während die Landwirtschaft ohne solchen gesehen sei. Die Koalition von Industrie und Landwirtschaft, die endlich zu Stande gekommen, halte er für sehr segensreich.

Eine sehr umfang- und inhaltreiche Besprechung der jetzt vom Kanzler angebahnten Zoll- und Steuerpolitik gab schließlich von der national-liberalen Partei noch der Abg. Rickert, der als Vertreter Danzigs ganz besonders die starken Schädigungen ins Auge faßte, welche die Differenzhandelsstädte und Preußen insbesondere so hochverehrten Provinzen Hannover und Thüringen von der Durchführung der Pläne des Kanzlers notwendigerweise erleiden würden; überhaupt werde das Reich nicht begünstigt, sondern ein Antagonismus zwischen Nord- und Süddeutschland durch diese Zollpolitik heraufbeschworen.

Mit diesem Vortrag, welcher am Schluß von höchst scharfer Debatte war und seines Einbruchs bei keiner Seite des Hauses verfehlt, schloß die Reihe der längeren vom allgemeinen Interesse begleiteten Reden.

## Im Pfarrhaus am Fjord.

Novelle von F. Weisler.

(Fortsetzung.)

Strand trat herzu und machte eine tiefe, etwas linksche Verbeugung; halb unbewußt bemerkte er eine kleine, weiße Hand, die sich ihm entgegenstreckte, und halb unbewußt umschloß er dieselbe mit seiner breiten, großen Faust. Er hielt die Hand fest, noch immer halb unbewußt und selbstvergessen, wie er stets zu sein pflegte, wenn er sich unter irgend einem starken Eindruck befand, und preßte dieselbe herzlich und herzlich, während er auf passende Antworten für Arnfinns sich überfließende Fragen sann.

„Ich hatte keine Kenntniß davon, Bording, daß das deiner Cousine Schwestern waren,“ sagte er in tiefen, wohlklingenden Tönen, „ich wollte sagen, daß dein Onkel diese Schwestern bewohnte.“ Hier verlegte er dem unglückseligen kleinen Händchen einen erneuten, verstärkten Druck. „Nun, dem Himmel sei Dank, so weit sind wir noch nicht herunter gekommen“ rief Arnfinn freudlich; „noch brauchen wir nicht in Schwestern zu wohnen, noch können wir uns eines Pfarrhauses rühmen, und, wie du sojektiv entdecken wirst, sogar eines sehr hübschen und sehr traualichen. Vor allem aber sei so gut und laß die Hand meiner armen Cousine los. Siehst du denn nicht, wie verzwirbelt sie zappelt?“

Strand ließ die kleine Hand fahren, als hätte er eine glühende Kohle in der Hand gehabt, dann erstarrte er bis in die Haarrücken hinauf und machte von neuem eine tiefe Verbeugung. Er war ein junger Mann von schwerem, gigantischem Körperbau, mit einem großen, blonden, zottigen Kopf; er sah aus wie ein gutmüthiges antebulwianisches Geschöpf, welches sich der Schackel seiner Größe unter den zwerghaften Wesen einer späteren Schöpfungspetrie nur zu bemußt ist. Sein Auge blickte gerade und fest wie das eines Sklaven, ein Unstaud, der seine Wirkung auf ein Mädchen wie Auguste nicht verfehlen konnte, die für das Ungeheuliche schwärmte und die der glatten, tadellos gekleideten jungen Herren, die den Stempel der neuesten Mode auf Wack, Schnurrbart und auf jedem Wort ihres Mundes trun-

gen, verächtlich erschienen. Strand aber mit seinem großen, sonnenbrannten Gesicht, mit seinem wilden Bart, seinem blaumollenen Hemd, seinen hohen Stiefeln und seiner ganzen ungekammerten Erscheinung war ein so absonderliches Phänomen, daß selbst Augustins Phantasie an ihm nichts mehr vermisse; nachdem sie sein Buch von den Simpsophelen gelesen hatte, war sie zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß er den Männern, die bisher einen Theil ihrer kleinen Welt gebildet hatten, nicht sehr ähnlich sehen konnte, obgleich sie sich über den Unterschied noch nicht klar geworden war. „Gehatte, daß ich dir deinen Tornijer tragen helfe,“ sagte Arnfinn, der sich um seinen Freund zu schaffen machte wie ein Wachstelschändchen um einen Neufundländer, dessen Günst es erringen will. „Du mußt nach einer solchen Irrfahrt sehr erschöpft sein.“

„Ich danke dir,“ erwiderte Strand mit ungläubigen Worten, indem er von dem Tornijer auf Arnfinn blickte, und von diesem auf den Tornijer, als wollte er deren gegenseitiges Gewicht abschätzen. „Deine Gefälligkeit sollte dir bald leid werden.“

„Sie haben wohl recht viel ausgekostete Vögel zu Hause,“ bemerkte die junge Dame, indem ihr Auge mit selbstbezogener Bewunderung an der mächtigen Gestalt des jungen Mannes hing.

„Nein, fast gar keine,“ antwortete derselbe. „Ich ziehe die lebenden Geschöpfe vor. Die anatomischen und physiologischen Eigenschaften derselben sind von anderen gemeinlich studirt worden, und man hat Bücher über Bücher darüber geschrieben. Mich interessieren allein ihre psychologischen Eigentümlichkeiten, und die kann ich nur beobachten, während die Thiere sich des Lebens freuen.“

Einige Minuten später befand sich die kleine Gesellschaft auf dem Wege zum Pfarrhaus. Die mitterröchtige Sonne sah roth und buntig aus, als sei sie müde von dem übermächtig langen Tagewerk; die violetten Nebel lagerten wie zerfessene Schleier auf den dunklen Wäldern. Auguste blickte entzückend hinaus über die weite Landschaft, die sie schon vorher und bei viel besseren Lichtverhältnissen bewundert hatte, und machte ihre apathischen Begleiter aufmerksam auf die Schönheiten der Sommernacht.

„Du wirst ja ganz dithyrambisch, Cousinchen,“ bemerkte Arnfinn mit einer Art von veterischaftlicher Ueberlegenheit, die ihm, seiner Meinung nach, sehr gut stand. Auguste blickte ihn verwundert an, lächelte wie abwesend und vergaß, was sie soeben gesagt hatte. Sie glaubte selbst nicht anders, als daß ihr Entzückensausdruck lediglich durch die Schönheiten der Landschaft wachgerufen worden sei.

## III.

In einem äußerlich so iden und monotonen Leben, wie das Augustins, in welchem die kleinen Vorwommisse so fest mit dem Sehnen, mit den Entbehrungen und den Wünschen verweben sind, brach die Einführung einer so großen und neuen Thatfache, wie sie Warkus Strand repräsentirte, naturgemäß sehr bemerkbare Wirkungen hervor. Ihrer Meinung nach hatte nur die ihr innenwohnende Unruhe bisher ihr Dasein so leer, so unvollständig erscheinen lassen; jetzt aber füllte seine Gegenwart jede Minute aus, und die Neuheit seiner Reden, seiner Manieren, seiner ganzen Persönlichkeit verjag ihre Gedanken mit unerschöpflichem Material. Es war namentlich eine Woche seit seiner Ankunft vergangen, und während Arnfinn und Jung plauderten oder Karrikaturen zeichneten, schweifte sie mit Strand über Berg und Thal, oder am Ufer des fjords entlang, und bewillerte den weiten, wellenlosen Horizont mit den glühenden Gebilden einer glücklichen, hoffnungsvollen Phantasie. Strand laschte in sympathischem Schweigen, wenn sie ihm ihre kindlich lächelnden Pläne zur Verbesserung der gesellschaftlichen und staatlichen Verhältnisse entwickelte; und wenn sie dann innehielt und er dem ernst fragenden Blick ihres dunklen Auges begegnete, dann entsand oft eine Pause, in der jeder von ihnen, plötzlich vom Gebiet des Unpersönlichen auf das des Persönlichen überprirgend, sich mit uniger Freude des Blicks dieser neuen und stilllichen geistigen Kameradschaft bemußt wurde. Und gab er endlich keine Antwort, entweder zumumend oder sanft widersprechend, so geschah dies stets langsam und mit überlegendem Ernste, als wenn er für den Augenblick Geschick, Augen und Unerfahrenheit seiner Begleiterin vollständig vergaße und lediglich ihren tiefen, anfrichtigen Eifer berücksichtigte. Sie hatte sich seit lange nach einem

Die Bundeskommissare gef. Käthe Burckardt und Max v. Iperan nur kurz und auf einzelne Befauptungen früherer Redner, die sie zu entkräften oder abzuschwächen suchten, eingegangen.

Nach Annahme eines Antrages auf Schluß der Debatte und einer sehr reichen Fülle persönlicher Erklärungen beschloß das Haus mit einer nicht unbedeutenden Mehrheit, den Posten gemäß den Beschlüssen der „Freien wirtschaftlichen Vereinigung“ (Antrag v. v. Hochum) theils im Plenum, theils in einer Kommission durchzuberathen.

Für morgen ist die erste Verathung der Tabaks- und Brauenerzeugnisse anberaumt.

Berlin, 9. Mai.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 9 Uhr 25 Minuten im besten Wohlfsein hier wieder eingetroffen. Zur Empfangsbegrüßung waren der Prinz Friedrich Karl, der Gouverneur, General der Infanterie v. Boyen, der Kommandant, Generalmajor Graf v. Wartensleben, der Polizeipräsident v. Wabati und der Vize-Oberstallmeister v. Rauch auf dem Postkammerbahnhofe anwesend. Vormittags nahm der Kaiser den Vortrag des Polizeipräsidenten v. Wabati entgegen und empfing alsdann den Besuch der hier anwesenden Mitglieder der künftigen Familie.

— Dem Vernehmen der „Kreuzzeitung“ nach ist in Bezug auf den Organisations-Entwurf für die Reichslande schon Beschluß gefaßt. Die Ernennung des Feldmarschalls Freiherrn v. Wanteuffel zum Statthalter gilt als sicher. Der Generalinspektor wird, wie zu vermuten steht, seine neue Stellung bereits vor dem Besuche Sr. Majestät des Kaisers in den Reichslanden antreten.

**Petersburg, 6. Mai.** (Berl. Tagebl.) Ueber die Aufhebung der „geheimen Druckeri“ resp. der Stätte, wo revolutionäre Schriften geheim gedruckt wurden, werden folgende sichere Daten bekannt: Der Häupter der Druckeri des Kommunikationsministeriums ist seit zehn Jahren ein Deutscher, Namens Voentje, von bestem Kennung und durchaus rechtschaffener Gesinnung. In Folge eines Winkes hielt die Polizei in der Nacht zum 5. d. Hausdurchsuchung bei ihm und seinen sämtlichen Sekretärinnen, sowie in den im Ministerium gelegenen Lokalitäten. Die Nachsuchung war lange vergeblich. Gegen Morgen endlich fand sie bei dem Sohn des alten Sekretärs die Proklamationen des Revolutions-Comités, welche mit den Vettern der Revolution und in dieser gedruckt waren. Mit Rücksicht wurden keine Kompromittirte Seiner und eine Seiner verhaftet. Der Leiter der ministeriellen Druckeri Herr Voentje selbst wie das gesammte andere Personal blieb vollkommen unbefehligt.

**Haupt-Gewinne**

5. Klasse 95. Königl. sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Leipzig, den 9. Mai 1879.

- 1 Gewinn à 30,000 M.: auf Nr. 5262.
- 1 Gewinn à 15,000 M.: auf Nr. 45566.
- 3 Gewinne à 5000 M.: auf Nr. 3825 38358 89155.
- 43 Gewinne à 3000 M.: auf Nr. 2689 5133 7290 8063 10679 13138 14392 21898 27570 29833 34249 36263 37597 39677 47621 55229 55600 56415 57667 57700 59341 60464 61053 61387 64043 70192 70624 71786 74193 75762 76974 77568 77961 79721 81852 82343 82800 85944 93528 93726 93935 96180 97842.
- 39 Gewinne à 1000 M.: auf Nr. 981 1006 2440 2591 3602 6762 7566 13037 18760 21414 23133 25055 31408 33815 33902 34854 36514 38988 42806 43292 46552 47194 50791 55700 62198 68601 71480

solchen Verkehre gekostet, und sie empfand eine innige Dankbarkeit gegen diesen Mann, der ihren Schwächen so gütig Geduldung trug und so offen, bereitwillig und ohne Hintergedanken ihrer dürftigen Seele Erquickung zuließ. Und es ist charakteristisch für die Klasse der Frauen, welche hier durch Auguste repräsentirt wird, daß dieselbe bei ihrer gewöhnlichen Betrachtung alles äußeren Scheines jede Andeutung, daß ihr gegenseitiger Verkehre andere Zwecke als gegenseitige Unterhaltung und Befriedigung verfolge, kühl und überlegen lächelnd zurückgewiesen hätte.

Strand war bereits seit drei Wochen der Gast des Pfarrhauses am Nord. Es war früh am Morgen. Ein reichlicher Thau hatte sich während der Nacht auf die Landschaft herabgelassen, jedes Grashalmchen glitzerte in der Sonne und beugte sich unter der Last seines süßigen Diamanten. Die Vögel zwitscherten in den Birken am Ende des Hofes; die Singvögel flötete in süßen, melancholischem Kontraste, die Kerche schmetterte in der hohen Luft ihr freudiges Sopranolo, und das Wohlthunliche füllte die Pausen mit seinem ungelinsten Saiten-Gewirre. Auguste, der Frühling in der Pajorfamilie, hatte schon das Badegeschäft unten am Waage besucht und eilte jetzt dem Wohnhause wieder zu; sie trug ihr prächtiges schwarzes Haar lose aufgebunden unter einem leichten Häubchen, und ein salziges Morgenwindchen schmeigte sich eng an ihre schlante Gestalt. Unter den Birken zögerte sie ein Moment, um dem Frühling der Kerche zu lauschen; da vernahm sie plötzlich über sich einen Ton, der unmöglich aus der Kehle eines Vogels gekommen sein konnte. Sie blickte empor und entdeckte oben in dem Wipfel des Baumes Strand, der entweder mit sich selber oder aber mit einem winzig kleinen Wesen schwatzte, das er in seiner Hand hielt.

„Ja, ja, du bist ein kleines, kränkliches Dingchen,“ hörte sie ihn brummen. „Aber sei nur nicht so ungeberdig. Wenn du artig bist und mir folgst, dann sollst du bald gesund sein. Halte still, sage ich dir. Nur ruhig. Ich meine es gut mit dir, kleiner Dummkopf. Wärfst du vernünftig gewesen und hättest dein lahmes Beinchen noch geschont, dann wäre dir dieser Schmerz erpart geblieben. Die Hauptschuld an dem ganzen Unheil trägt allerdings deine unüber-

76611 80735 80854 81748 82589 83938 86085 90714 91517 93595 96487 99312.

47 Gewinne à 500 M.: auf Nr. 6495 7649 8673 9513 13890 15224 18734 24191 24592 26008 26362 26450 26641 28010 28272 30191 30600 37560 37857 40328 42392 42755 46664 48032 48777 52258 58665 59538 60282 62646 73697 73131 73146 81191 84974 86148 86159 87730 91625 92851 93326 94094 95409 95462 96322 98149 99805.

**Die Karlsplatz.**

Wo Karl vor seiner Burg in Aachen Gericht hielt auf dem freien Feld, Da klangen aller Länder Sprachen, Da sah man Raub aus aller Welt. Wie blühten auf sein Recht zu stehen, Erat hoch heran und ging bekümt, Wie blühten wurde freigegeben, Der sich zuvor in Furcht gekümt. Doch angepöbelt blieb man die Sache, Und manches Unrecht ungelümt. Wie blühten vor des Königs Woge Ein Armer sich vor der Klug' erlühmt? — Des Kaisers freude Huld bedachte, Wie aus dem Schwagen wurde Recht, Auf daß Gesetz und Ordnung auge, Der Herr nicht minder als der Knecht — Und vor die Burg an eine Thüre Kam ein Glode, wohlbesacht, Daß wer da läute, Recht erlöste, Und läm' er aus in tiefer Nacht. Es war in einer fremdenhörschten Gewitternacht, da klang's so wild, Daß Haß und Wange überlähnt, So laut, als dröhne Schmet und Schilt. Der Kaiser sprach auf seinem Söller: „Da steht mir hater Knecht ein Mann.“ Er ruf' ihn an: „Du Knecht, was willst du, daß ich helfen kann?“ „Herr, ruf' empör, um Land und Leute Betrug und Eiser, den du kennst; Entzwei den Räuber seine Beute, Behm du die rechten Richter kennst!“ „Stimme, und trete du nicht wieder Zu lören meinen Schlaf, heran!“ „Wie ist dein Name, du Knecht?“ „Du bist ein Eiser meiner Sorgen, Der einen Richter nicht besang, Ein solcher Besig, dem Hederhöfen Und Unterdrüden nicht gelang!“ — „Des Plachts darauf entlang es sage, Als ob mit halberichtigem Schere, Zu küssen seiner die Hand nicht wage; Es schritt der Kaiser rasch herbei. Und unten stand mit ihren Knaben Ein Bredel und haudt: „Mein Mann ist todt; Und die, die ihn erschlagen, haben Der Kaiser Göt' hilf' an der Reigt!“ „Reigt,“ ruf' der Kaiser, „Reigt, ich komme Seglich mit dir, verzage nicht! So schwach dein Kanten war, du Fromme, So hüdtbar sein wird mein Gericht.“ Hermann Kling.

(„Deutsche Dichtersaal“, Herausgeber Ernst Schäfer.)

**Die diesjährige Opern-Affen.**

Zurückblickend auf die 21 Aufführungen, welche die schätzenswerthe Drengegesellschaft aus Sonderhausen mit Unterstützung unsers wackeren Stadtobersten hier in der Zeit vom 13. April bis 6. Mai veranstaltete, so können wir darüber, soweit wir denselben beizumessen Gelegenheit hatten, nur mit voller Anerkennung berichten. Geboten wurde meist Gutes, namentlich waren in erfreulicher Weise fast alle hervorragenden Meister der drei verschiedensten Schulen seit Mozart's Zeit berücksichtigt, letzterer, der vielseitigste und zugleich größte, aber ganz besonders bevorzugt. Diese, dem unvergleichlichen Meister erwiesene Ehre gereicht der Gesellschaft selbst zum höchsten Ruhm, in sofern sie dadurch

zu erkennen gegeben, daß dem „Opernfeinde“ auch noch nach 100 Jahren der Vorber gekühre, den ihm einst die unerschöpfliche Mittelverloht hatte. Wie trun hatte er es nicht mit seiner Kunst gemeint, und wie wurde ihm dafür gedankt! — Es verlangt sich gewiß der Wille und ercheint uns zugleich als Pflicht, hier einmal auf diesen Punkt etwas näher einzugehen.

Um Mozart's müßige Lage ganz zu begreifen, müssen wir uns zunächst vergegenwärtigen, daß damals alles Heil der Gesangskunst nur in der Gesangsstärke lagte, was erwünschte Publikum wollte in der Oper kein dieses Spiel des Lebens, sondern nur ein Spiel der Töne bewundern. Derjenige war ionach der angesehenste Komponist, welcher für entsprechenden Stoff sorgte und namentlich die Sängerinnen am besten zu Dante schrieb. Auch war es gerade zu jener Zeit, wo in Wien die italienische Oper unter Oberkapellmeister Martin in ägyptischer Blüte stand. Kein Wunder also, daß Mozart's „Figaro“ bei der Konfurrenz mit Salieri's „Aur“ unterlag. Daher konnte es denn der anfangs tiefgekranzte Meister später nicht unterlassen, sich dafür ein wenig zu rächen, indem er in seinem „Don Juan“ Sätze aus „Cosarara“ von Martin, „Fra due litiganti terzo gode“ von Sarti und seinem „Figaro“ wüßig als Tafelmusik zusammenstellte, ohne zu ahnen, daß er damit zugleich die Namen zweier Gegner verewigen würde. Nachdem aber auch dieses Werk in Wien nicht die gebührende Anerkennung gefunden, verjüdete er nun förtlicher Weise in der „Zauberflöte“ die Italiener in „Krollen“ Schreibweise zu überreffen, was ihm auch gelang. So sind denn die vielbewunderten Arien der „Königin der Nacht“ entstanden, welche zugleich als Brauwerkstücke der Schwägerin „Josepha Hofer“ dienen konnten. Feind alles Coloraturgelanges, hatte aber der gewöhnliche Meister von vornherein die Absicht gehabt, die Arien wieder zu ändern, allein sein baldiger Tod verweilte die Ausführung. Soweit die Bemerkungen über Mozart, die auf Mittelungen seiner Wittve, der spätern Erbskätzin v. Nissen, an J. Cornet beruhen. — Wir schließen hiermit unsre Berichte und wollen nur noch wünschen, daß die achtbare Gesellschaft des Herrn Director Kruse im nächsten Frühjahr wiederkehre und uns ähnliche Kunstgenüsse bieten möge.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>20</sup>	1 <sup>10</sup>	...	6 <sup>50</sup>	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	1 <sup>38</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8 <sup>10</sup>	...	1 <sup>38</sup>	...	7 <sup>40</sup>	n. bis Falkenberg	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>58</sup>	...	9 <sup>5</sup>	...	5 <sup>47</sup>	6 <sup>30</sup>	9 <sup>15</sup>	...	...	...	...
Leipzig	5 <sup>48</sup>	7 <sup>22</sup>	10 <sup>8</sup>	1 <sup>38</sup>	2 <sup>37</sup>	5 <sup>48</sup>	6 <sup>30</sup>	8 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	10 <sup>15</sup>	...
Magdeburg	5 <sup>7</sup>	7 <sup>24</sup>	11 <sup>10</sup>	1 <sup>38</sup>	2 <sup>37</sup>	5 <sup>48</sup>	6 <sup>30</sup>	8 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	10 <sup>15</sup>	...
Nordh.-Class.	5 <sup>48</sup>	7 <sup>22</sup>	10 <sup>8</sup>	1 <sup>38</sup>	2 <sup>37</sup>	5 <sup>48</sup>	6 <sup>30</sup>	8 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	10 <sup>15</sup>	...
Thüringen	5 <sup>48</sup>	7 <sup>22</sup>	10 <sup>8</sup>	1 <sup>38</sup>	2 <sup>37</sup>	5 <sup>48</sup>	6 <sup>30</sup>	8 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	10 <sup>15</sup>	...

  

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 <sup>25</sup>	9 <sup>18</sup>	1 <sup>10</sup>	...	5 <sup>50</sup>	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	1 <sup>38</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 <sup>20</sup>	v. Falkenberg	1	...	7 <sup>4</sup>	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>54</sup>	7 <sup>24</sup>	10 <sup>10</sup>	1 <sup>38</sup>	...	5 <sup>54</sup>	...	...	...	...	...
Leipzig	4 <sup>57</sup>	7 <sup>24</sup>	11 <sup>10</sup>	1 <sup>38</sup>	...	5 <sup>47</sup>	6 <sup>30</sup>	8 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	10 <sup>15</sup>	...
Magdeburg	...	7 <sup>20</sup>	9 <sup>57</sup>	...	1 <sup>38</sup>	2 <sup>37</sup>	5 <sup>48</sup>	6 <sup>30</sup>	8 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	...
Nordh.-Class.	...	7 <sup>20</sup>	9 <sup>50</sup>	...	1 <sup>38</sup>	2 <sup>37</sup>	5 <sup>48</sup>	6 <sup>30</sup>	8 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	...
Thüringen	4 <sup>58</sup>	7 <sup>21</sup>	10 <sup>7</sup>	...	1 <sup>38</sup>	2 <sup>37</sup>	5 <sup>48</sup>	6 <sup>30</sup>	8 <sup>15</sup>	9 <sup>15</sup>	...

\* Schnellzug I.-II. Classe. \*\* Schnellzug I.-III. Classe. † Schnellzug I.-III. Classe mit Personenzugpreisen.

einen Morbsandal vollführt. Betrachten sie diese Narbe, Fräulein Nylien, und Sie werden ermessen können, wie sehr das kleine Geschöpfchen gelitten haben muß.

Auguste fuhr zusammen; sie erbob surscham ihre Augen und begognete Strands ernstem Blick. Es war ihr, als sei ein Mann über sie gekommen, ihre innere Aufregung wurde unerträglich und sie konnte kein Wort über die Lippen bringen.

„Sie haben gar nicht gehört, was ich Ihnen sagte...?“ fuhr Strand erkaunt fort. „Verzeihen Sie mir, wenn ich mich zu dem Glauben verleiten ließ, daß dieser kleine Pate Ihnen ebenso interessant erscheinen müßte, wie mir.“

„Herr Strand...“, flötete das Mädchen mit von unsicheren, inneren Thönen fast erstickter Stimme, „... Herr Strand... ich dachte... nein, wirklich...“

Sie fühlte, daß sie bei einem einzigen weiteren Worte in einen Strom von Thänen ausbrechen mußte. Sie raffte mit äußerster Willensanstrengung ihr Gewand, dessen Knöpfe am Halbe aufgegangen waren, zusammen und stürzte bindlungs von dannen, dem Hause zu.

Lange stand der junge Mann unbeweglich und blickte ihr nach, während sein kleiner Schilling zierend im Grase um ihn herumhüpfte. Zwei Stunden später fand ihn Krminum unter den Birken liegend, die Hände unter dem Kopf, seine kirurghischen Instrumente zerstreut um ihn her am Boden.

„Corpo di Baccio!“ rief der Student, indem er die losbaren Geräthschaften zusammenfaßte, „hast du bei deinem eigenen Kopf amputirt?“

„D,“ logte Strand, sich halb erfendend und seinen Freund mit großen, ungewissen Blicken anstarrend, „bist du das?“

„Nun, wer sonst. Man wartet auf dich mit dem Frühlind.“

(Fortsetzung folgt.)

**Nähmaschinenfabrik**

vorn. **Frister & Rossmann**, Vertreter: **H. Lindenheim**, Schmerstraße 30.  
Größte Nähmaschinenfabrik: Götting, Weizenfels, Raumburg, Duerfurt, Giesleben und Halle a/S. Schmerstraße 30.

Hochstämmige Nöfen, à Stück 1 Mk.  
verkauft Fleischerstraße 30,  
**Th. Winkelmann**, Rummelgärtner.  
Nähmaschinen verkauft Bucherstraße 23.

**J. Barch & Co.**,  
Annoncen-Expedition,  
gr. Ulrichstr. 47, 1.  
Bedienung prompt, reell und discret.

Ein kräftiger Arbeitsmann gesucht  
H. Brauhausgasse 11.

Ein Lehrling sucht  
**Ferd. Haussenger**, Gürtlerstr.,  
gr. Klausstraße 26.

Ein Lehrling wird gesucht, der Lust hat  
Maler zu werden.  
**H. Biedenbein**, Mühlberg 3.

Einem ehrlichen Kaufburschen im Alter  
von 14-16 Jahren sucht sofort  
**G. Vogel**, Barfüßerstraße 8.

Ein tüchtiges Mädchen wird zum 15. Mai  
gesucht  
Landwehrstraße 2.

Mädchen auf Stuben-Anzüge geübt, sucht  
gr. Wallstraße 24a, II.

Mädchen v. a. u. s. f. s. f., 1. Juni u. 1. Juli  
gesucht v. **Fr. Schimpf**, Brunschwarte 3.

Mädchen im Nähen geübt, f. Kamlets, 4.  
Ein kräft. Mädchen für ältere Kinder,  
Stubenreinigen u. Wascheinräumen, w. sofort  
gesucht.

Mehrere kräftige Haus-, Stuben- und  
Küchenmädchen finden zum 15. Mai und  
1. Juni bei hohen Gehältern Stellen.

Ein kräft. Mädchen v. Lande z. Erlern-  
nung d. ff. Küche sofort gesucht.

Mehrere Kellner u. einige Hausknechte  
finden sofort Stellen.

Eine Kochmamsell sucht in 1 ff. Hause  
zum 1. Juni Stelle.

Näher. d. **J. Chr. Binneweiss**,  
Alte Promenade 26 in der Nähe d. Post.

Ein ordentliches Mädchen für Küche u.  
Haus sucht sofort

Frau Clara Perl, Königstraße 18.

Ein Hausmädchen im Waschen, Plätten,  
Zimmerreinigen erf., nach auswärts sof. ges.  
durch **Fr. Separade**, gr. Schlam 10.

Tüchtige Mädchen u. mehrjähr. Attest.  
such. sofort u. 15. Mai Dienst durch  
**Fr. Wendler**, Trüdel 9.

Ich suche zum 1. Juli ein gut empfohlenes  
Mädchen für Küche und Haus.

Frau Dr. Scharfe.

**Gesucht:** 4 Köchinnen, zwei  
Jungfern nach Ber-  
lin, Leipzig, Weimar, Cassel; zwei  
Stuben- u. 3 Waschmädchen f. Hôtels  
bei hohem Gehalt; 1 Kochlehrling für  
Hôtel, 30 % Vergelt; mehrere Kell-  
ner und Kellnerburschen erhalten sofort  
Stellen durch **Frau Binneweiss**,  
gr. Märterstraße 18.

Ein ord. ehrl. Mann, d. viele Jahre als  
Hausmann in e. anst. Hause wohnte, f. Ver-  
änderungshalber e. Hausmannst. Gesüht. 36.

Jeder Art befördert  
portos und spesen-  
frei an sämtliche  
existierende Zeitun-  
gen die Annoncen-Expedition von Haasen-  
stein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.

**Speckkuchen** von Brodtein Sonn-  
tag früh 8 Uhr em-  
pfeht die Bäckerei gr. Märterstr. 12.

Sonntag fr. Speckkuchen.  
**G. Schimpf**, gr. Ulrichstr. 50.

Jeden Sonntag von früh 8 Uhr an frischen  
Speckkuchen bei **G. Weber**, Sophienstr. 2.

**H. Gläser's Restaurant**,  
Füßlerplan 1.  
Sonntag Speckkuchen.

**Restaurant Sadowa**.  
Heute Sonntag den 11. d. M.  
Lanzkränzen,  
wogu freundlich einladet **H. Zell**.

**Buggert's Restauration**,  
Steinthor 13.  
Heute Sonntag von 8 Uhr an Speckkuchen,  
sowie ein feines Glas Pilsener Bier.

**Gingelhardt**.  
Die Witte um Schonung der schönen Allee  
auf der Wiege in der gestr. Nr. d. W. findet  
jedenfalls die allgemeinste Zustimmung, denn  
wer erkante sich nicht des graden schattigen  
Spazierweges?

**Frühe Oder-Krebse empfohlen**  
**Ferd. Kummel & Co.**, Leipzigerstraße 98.

**Friseur-Arbeiten**  
jeder Art werden gefertigt  
von  
**Pauline Bieler**, Rathhausgasse 17.

**Meinen werthen Kunden**

kann ich heute im Anschluss an die frühere Bekanntmachung mit Freuden die Anzeige machen,  
dass ich mein Dampfsgewerk mit Gottes Hilfe wieder errichtet habe. Dasselbe wird am  
19. Mai in Betrieb gesetzt werden. Abdam stehen die neuesten **Fournir-**

**maschinen, mehrere Fraisen-, Kreis-,**

**Band- und Decoupirsägen, und nament-**

**lich Block- respective Brettsägen von co-**

**lossaler Dimension zu Diensten.**

Meine werthen Geschäftsfreunde mögen mir das früher bewiesene Wohlwollen auch  
fernerhin angedeihen lassen und versichert sein, dass ich bei billiger Preisstellung jeden Auf-  
trag in der bis herigen unvorommenen Weise prompt ausführen werde.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich bei dieser Gelegenheit herzlichen Dank.

**Chr. Berghaus, Steg 11/14.**

**Neue Schuhmacher-Zunung.**

Montag den 12. Mai Nachmittags 4 Uhr  
**Versammlung**  
im „Café Wilke“, H. Klausstraße 8.

Tagesordnung: 1) Aufnahme resp. Einschreibung der Lehrlinge. 2) Bewilligung eines  
Beitrags zu den Vorarbeiten der Gewerkschaft. 3) Rechnungs-  
legung der Kranken- und Sterbekassen. 4) Vortrag über  
pat. Nähmaschinen.

**Neues Theater.**

Heute Sonntag den 11. Mai 1879

**V. Concert**

der durch die Gartenlaube rühmlichst bekannten **Zyroler-National-Concert-**  
**Sänger-Gesellschaft**

**A. Rainer** aus dem Zillerthal,  
bestehend aus 4 Damen, 4 Herren. Anfang 8 Uhr Abends. Entrée 50 Pfg.

Billets sind vorher, 3 Stück 1 Mark, bei den Herren **Steindrecher &**  
**Jasper** am Markt zu haben.

Auch findet ein

**Extra-Concert**

heute Sonntag Nachmittags um 1/2 4 Uhr an von obgenannter Gesellschaft in  
**Freyberg's Garten** statt.

Montag den 12. Mai cr. Abends 8 Uhr im Neuen  
**Theater:**

**VI. Concert.**

**Salon „zum Rosenthal.“**

Heute Sonntag Abends von 6 1/2 Uhr an  
**Ball-Musik.**

**Müller's Belle vue.**

Heute Sonntag den 11. März  
**Grosses Nachmittags-Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 10 Pfg.  
**A. Lorentz**, Kapellmeister.

**Gartenbau-Verein.**

**Monats-Versammlung** Dienstag den  
13. Mai Abends 8 Uhr im Saale des Kron-  
prinzen. Tagesordnung: An der General-  
versammlung fest geliebtes Geschäftliches.  
— Verlesung von Journalen, Bildern etc. —  
Ballotage. — Fragelosen.

**Litteraria.**

183. Sitzung Montag den 12. Mai  
Abends 8 Uhr im Saale des gold. Ringes.

1) Herr Prof. Dr. Herberg: Aristokra-  
tie und Demokratie im alten Griechenland.  
2) Geschäftliches. 3) Kleine Mitteilungen.

Frauen-Verein zur Armen- und  
Kranken-Pflege.

Montag den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr  
**Monatsversammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Jahrscher Turn-Verein.**

Montag den 12. Mai Abends 8 Uhr  
**Generalversammlung in Thiene's Garten.**

Tagesordnung: Rechnungslegung. Geschäfts-  
liches. Der Vorstand.

**Eremitage.**

Montag den 12. Mai  
**Gr. humoristisches Gesangsconcert**  
von der beliebten Singpielgesellschaft  
**Fr. Wittig.** Anfang 7 Uhr.

Sonntag früh Speckkuchen bei  
**A. Scope**, Landwehrstraße 16.

**A. Hardegen, Tanzlehrer,**

macht auf seinen Unterricht aufmerksam.  
Leistungen und Erfolge sind bekannt.

**Tanz-Unterricht.**

**Sommer-Cursus.**

Jeden Sonntag und Donnerstag im  
**Garten-Salon auf Pressler's Berg.**

Gefällige Anmeldungen von Herren und Da-  
men werden daselbst und in meiner Wohnung,  
**Berggasse 4**, entgegen genommen. Honorar  
6 Mart. **M. Krause**, Tanzlehrer.

Unterricht im Schneidern erteilt gründ-  
lich und unentgeltlich.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gründl. Privatunterricht in allen Gymna-  
sialfächern erteilt ein stud. phil. Gesl. Adv.  
unter **B. S.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zum **Noten-schreiben** und **Geigenbogen-**  
**beziehen** empfiehlt sich

**A. Voigt, Musiker,**

**Halle, Anhalterstraße 7, 3 Tr.**

**Reklamationen,**

Verträge, Testamenten, Klagen und son-  
stige schriftl. Arbeiten fertig

**A. Bleeser, Schmeerstr. 25.**

**Die Strohhut-Fabrik**

von **A. Lehmann**, Schmerstraße 31,  
empfiehlt sich im Waschen, Färben und  
Modernisieren aller Arten Strohhüte nach  
den neuesten Façons.

**P. P.**

Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten  
Publikum die ergebene Mittheilung zu machen,  
dass ich am heutigen Tage in der **Wilhelm-**  
**straße 17** ein

**Flaschenbiergeschäft**

unter der Firma

**A. Barth**

eröffnet habe. In dem ich verspreche, stets für  
vorzügliche und frische Biere bemüht zu sein,  
erlaube ich gebietes Publikum, mich mit ge-  
schäftigen Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll  
**A. Barth**, Wilhelmstraße 17.

**Aquarien** werden angefertigt von  
**H. Wilke**, H. Verchenf. 3.

**Fröbelscher Kindergarten,**

Barfüßerstraße 16.

Gefl. Anmeldungen 2-6jähriger Knaben  
und Mädchen nimmt jederzeit entgegen  
**Vina Selheim.**

5000 Zhr. werden auf ein **unerwartetes**  
**Grundstück** zur Hälfte der Feuerkasse der  
1. Juli gesucht. Nur Selbstthäter wollen  
Offerten unter **B. 2095** bei **J. Bard &**  
**Co.** hier abgeben.

**500 Thaler**

werden zur ersten Hypothek sofort oder 1. Juli  
zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **B.**  
**100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Wärarbeiten** in und außer dem Hause,  
sowie **Wäschearbeiten** werden sauber gefertigt  
gr. Schloßgasse 3, 1.

Beschäftigung im Nähen findet noch bei  
billigen Preisen H. Schlam 1, Hof, 1.

3-500 P. 1. Juli auf g. Hyp. zu 5%  
gesucht. Adv. unter **B. 100** in der Exped.

**Alte Hüte**

macht in 24 Stunden so schön wie neu für  
10 gGr.

**Nabenhold's Hutmacher-Werkstatt,**  
Kellnerstraße 3, an der Herrenstr.

**Vorläufige Anzeige.**

**Mechanisches Theater**

von **H. Pottharst**,

das größte und schönste, welches dieser Art in  
Deutschland existirt, wird in den nächsten  
Tagen hier eintreffen und mehrere Tage Vor-  
stellungen geben.

Hochachtungsvoll **H. Pottharst.**

**Städtische Feuerwehr.**

Monats-Sitzung der Offiziere Dienstag  
den 13. d. M. Abends 6 Uhr.  
Halle, den 9. Mai 1879.  
Der Feuer-Director  
**Alb. Zabel** sen.

Bergehen im Leipziger Nachzuge am Wirt-  
tuch eine Schachtel mit 2 Studentenmützen.  
Abzugeben gegen Belohnung  
gr. Klausstraße 39, im Laden.

# Trotz Baumwoll-Waaren

fortwährenden Steigens der Preise für **Cassa-Abschlüsse** von großen Quantitäten **Roht-Material** in der angenehmen Lage, unsere anerkannt guten



nach zu **alten billigen Preisen** abgeben zu können und offeriren:  
**Damen-Hemden** 1 M 25 S; **Herren-Hemden** 1 M 50 S; **Oberhemden** mit gestickten und kleinen Schür-Einsätzen 3 M 50 S; **Knaben- und Mädchen-Hemden** von 50 S ab; **Erkling-Hemden** 30 S; **Piqué-Jäckchen** 40 S; **Damen-Beinkleider** 1 M; **Damen-Unterwäsche** von 1 M 50 S ab; **Regléé-Zaden** von 1 M 50 S ab; **Mädchen-Beinkleider** mit breiten gestickten Ansätzen von 60 S ab; **Mädchen-Unterwäsche** von 60 S ab.

**Oberhemden nach Maass** lassen wir in kürzester Frist ohne Preisauflschlag unter Garantie guten Sitzes anfertigen.

**Bettzeuge, Dowlas, Shirting, Chiffon, Schürzeleinlen, baumwollene Strumpfwaren** u. u. verkaufen wir ebenfalls noch zu **alten billigen Preisen**.

## Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

**11. gr. Ulrichstraße 11.**  
 Aufträge nach Ausserhalb werden sofort und bestens effectuirt.

Sein großes, reichsortirtes

**Gardinenlager**

erlaubt sich empfehlend in Erinnerung zu bringen  
**Wth. Walter, Leipzigerstraße 92.**

## Submission.

Die Lieferung und Aufbringung der eisernen Träger und Säulen für das pathologische Institut hierseits, im Gewicht von 2840,6 kg Schmiedeseisen, 8000 kg Baalstein und 1550 kg Gussseisen, soll im Wege der öffentlichen Submission verdingen werden und ist hierzu ein Termin auf **Dienstag den 13. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau Friederichstraße 24 anberaumt, woselbst die Bedingungen, Kostenanschlag u. innerhalb der Geschäftsstunden zur Einsicht anliegen. Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen werden bis zur Terminstunde entgegen genommen.  
**Halle a/S., den 7. Mai 1879.** Königlich Landbaumeister von Tiedemann.

## Für Haar-Leidende!

Sowie das Haar des Menschen vorzüglichste äußere Zierde ist, ebenso verunstaltet ein kahler Schädel selbst den schönsten Kopf. Durch eingehende gründliche Studien, sowie durch eine langjährige Praxis gelingt es mir in den meisten Fällen, wenn sich derartig Leidende an mich wenden, die im Schlafe ruhenden Organe (Hornsubstanz — Haarzwiesel) der schaffenden Natur wieder dienstbar zu machen. Warne aber Leben, zu glauben, daß ich auf einem vollständig kahlen Schädel einen üppigen Haarausbruch hervorzufragen in der Lage wäre, da dies ebenso unmöglich, als wenn der Landmann Korn auf einen felsigen Saet und dann auf eine gute Ernte hoffen wollte. Ebenso unmöglich ist es, die durch hohes Alter (60—70 Jahre) bedingte Erbleichung des Kopf- resp. Bartbaares zu inhibiren; wohl aber ist unter allen Umständen möglich, bei **frühzeitiger** Ergrauung die natürliche Haarfarbe wieder herzustellen. Gleichzeitig empfehle meine Broschüre: „Das menschliche Haar“, welche gegen Einsendung von 40 S. von mir zu beziehen ist. Den vielfachen Wünschen nachzukommen bin ich **von Montag den 12. u. Dienstag den 13. Mai in Halle, Hotel „Stadt Hamburg“ von Morgens 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr zu sprechen.**  
**Siggelkow, Hamburg, Kapellenstrasse 2.**

## Restaurant Mayer, Leipzigerstraße 81.

Erlaube hierdurch mein Gartenlokal nebst Asphalt-Regelbahn in freundliche Erinnerung zu bringen und bitte um fleißigen Besuch. **Bier** von W. Rauchfuss selbst. Täglich frischen Matrant. Kalte und warme Speisen.

# Durch Liquidation Kleiderstoffe

einer der bedeutendsten Kleiderstoff-Fabriken in Sachsen habe ich die ganzen Waaren-Vorräthe der diesjährigen

viel unter der Hälfte des Herstellungspreises übernommen, wodurch meinen werthen Kunden, sowie dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten wird, **hochfeine, höchst moderne Kleiderstoffe** in geschmackvollsten Dessins in hundert verschiedenen Nüancen für die Hälfte des realen Wertes zu kaufen.

**So lange dieser Vorrath reicht, offerire ich zu streng festen Preisen:**

60 ctm. breite Doppel-Barèges in 50 verschiedenen Farben	ganzer Meter	25 Pf.
- - - Glanz-Lenos mit brillantem Seidenglanz	.. . . .	25 Pf.
- - - Chaly, unverwüthliches Strassenkleid	.. . . .	35 Pf.
- - - Beige à deux tons, grosses Sortiment	.. . . .	50 Pf.
- - - Beige à soi, eleganter Costume-Stoff	.. . . .	60 Pf.
- - - Beige rayé, haute Nouveauté	.. . . .	70 Pf.
- - - Reinwollene Beige mit passendem Garnirstoff	.. . . .	85 Pf.
- - - Figuré mit Seidenglanz, lufttächt	.. . . .	55 Pf.
- - - Reinwoll. Batist foulé, reeller Preis 1,75 M. bis 2,50 M.	.. . . .	1 M.
- - - Matlassé à soi, hochfeines Promenadenkleid	.. . . .	1 M.
- - - Satin striped, höchste Neuheit der Saison	.. . . .	1,10 M.
- - - Sultana, in unvergleichlich schönen Farbenstellungen	.. . . .	1,20 M.
- - - Silk broché, hochelegante Robe	.. . . .	1,30 M.

**In schwarz. Barèges, Mozambiques, Mohairs, durchbroch. Ecrü-Stoffen**

sind Hunderte von Stücken in verhältnismäßig ebenso billigen Preisen am Lager.

500 St. luft- u. waschächte Percals, Piqués, Madapolams, nur Elsässer Fabrikate, Meter 25, 30 bis 60 Pf.

**Jaconas, Organdis, Satines etc. in den neuesten Dessins. Meter 40 Pf.**

### Mein großes Lager in:

**Damen- und Mädchen-Costumes, Havelocks, Kaisermäntel, Talmas, Umhänge, Jaquettes, Paletôts,** bietet sowohl in Größe der Auswahl als auch in reichsamem Formen und Mannigfaltigkeit der Stoffe ein überraschendes Sortiment und verkaufe ich diese Artikel

**im Detail zu Engros-Preisen.**

**In Folge dessen werden abgegeben:**

**Havelocks** in gutem engl. Melton und Cheviot aus nur deatirten Stoffen, sauber gearbeitet, mit neuer Grasfrange für M. 8,50.  
**Kaisermäntel** in gutem engl. Melton und Cheviot von M. 4,50 an.

**Dollmans** in Diagonal, Cachemir und Beige, aus garantirt reinwoll. Stoffen in großartigen Arrangements mit den feinsten Gras- u. Cheville-Frangen von M. 7,50 an.

**Talmas** und Umhänge aus reinwoll. Cachemir und Diagonal von M. 4,50 an.

**Jaquettes** und Paletôts in Diagonal, Beige, Kenjareé und Crépe aus garantirt reinwollenen Stoffen von 6 M. an.

**Kinderkleidchen** aus Wolle, Halbwole und Waidstoffen, ebenjo Kinder-Kaisermäntel, Jaquettes und Umhänge in allen nur erdenklichen Arrangements von den billigsten bis zu den feinsten, zu unglanlich billigen Preisen.

### Mein Atelier zur Anfertigung feinerer Damen-Costumes

liefern in kürzester Frist einfachste und eleganteste Costumes nach Pariser und Berliner Modellen zu billigsten Preisen. Die vorhandenen Sommer-Modelle werden jetzt weit unter Selbstkostenpreis abgegeben.

**66. Gr. Steinstr. J. Schmul, Gr. Steinstr. 66.**